

10. Hohenfurt in Böhmen 1259.
11. Stams in Tirol 1272.
12. Schlierbach in Oberösterreich 1355.
13. Mehrerau in Vorarlberg, angekauft 1854 von den Cisterziensern des in der Schweiz aufgehobenen Klosters Wettingen.

b) In Hessen-Nassau:

Die von Mehrerau angekaufte und am 30. August 1888 wieder eingerichtete Abtei Marienstatt bei Hachenburg (gegründet 1215, aufgehoben 1803).

II. Weiblichen Geschlechtes:

a) Oesterreich-Ungarn:

1. Maria stern (Gwigen) bei Hohenweiler in Vorarlberg 1856 angekauft von den Cisterzienserinnen der in der Schweiz aufgehobenen Klöster: Kalchrain, Feldbach und Tännikon und klösterlich eingerichtet 1861.

2. Die am 1. Mai 1883 eingerichtete Filiale von Lichtenthal, das St. Josephshaus, jetzt Mariengarten genannt in St. Pauls Eppau bei Bozen in Tirol.

b) In Baden:

Lichtenthal bei Baden-Baden 1244.

c) In Bayern:

1. Seligenthal bei Landshut (1232—1803) 1835.

2. Oberschönenfeld nicht weit von Augsburg (1211—1803) 1836.

3. Waldsassen an der böhmischen Grenze (11. Oktober 1133—11. Februar 1803) 1864.

d) In Sachsen (in der sächsischen Lausitz):

1. Marienthal bei Ostritz 1234.

2. Marienstern bei Kamenz 1248.

e) In der Schweiz:

1. Frauenthal Kanton Zug 1231.

2. Magdenau Kanton St. Gallen 1244.

3. Maigrange Kanton Freiburg 1259.

4. Wurmsbach Kanton St. Gallen 1259.

5. Fille-Dieu Kanton Freiburg 1268.

6. Eschenbach Kanton Luzern 1285.

7. St. Joseph in Columbey Kanton Wallis 1543—1547.

Trappistenklöster in Oesterreich-Ungarn und in Deutschland sind:

I. männlichen Geschlechtes:

a) in Oesterreich-Ungarn:

1. Maria stern bei Banjaluka in Bosnien 1869.

2. Maria Erlösung bei Reichenburg in Steiermark 1881.

3. Beata Maria super Culpam bei Karlsstadt in Kroatien 1890.